

Inhalt

Einleitung	11
Forschungsperspektive Ungleichheiten	15
Dimensionen sozialer Ungleichheit	16
Praktiken sozialer Ungleichheit	18
Forschungsfelder	20
Vorgehensweise und Quellen	24
I. Dienstmädchen am Ende des ›langen 19. Jahrhunderts‹	37
1. Charakteristika des Dienstmädchen-Berufes bis 1918	37
2. Die Arbeits- und Lebensbedingungen der Dienstmädchen	43
3. Dienstbotenfrage	47
II. In (untergeordneter) Stellung.	
Die Berufsgruppe von 1918 bis in die sechziger Jahre	51
1. Ein Frauenberuf ›par excellence‹.	
Spezifika der Berufsgruppe	51
2. Von der Hausgehilfin zur Reinigungskraft.	
Der Wandel der Berufsgruppe zwischen 1918 und	
den sechziger Jahren	66
2.1 Ein sicherer Beruf in unruhigen Zeiten?	
Hausgehilfinnen in der Zeit der Weimarer Republik	66
2.2 »Die Personifizierung des nationalsozialistischen	
Frauenideals«? Hausgehilfinnen in der Zeit	
des Nationalsozialismus	77
2.2.1 Hausgehilfinnen in jüdischen Haushalten	86
2.2.2 Jüdische Hausgehilfinnen	97
2.2.3 Hausgehilfinnen als Opfer von Zwangssterilisierungen . .	101
2.2.4 Zwangsarbeiterinnen in privaten Haushalten	109
2.3 Von der Vollzeit- zur Teilzeitkraft.	
Hausgehilfinnen von der Nachkriegszeit bis	
in die sechziger Jahre	119

III. Unterprivilegierte Herkunft und prekäre Arbeitsverhältnisse:	
Die Arbeits- und Lebensbedingungen der Hausgehilfinnen	133
1. Der Weg in den Beruf	133
1.1 Herkunft	133
1.2 Kindheit und Jugend	136
1.3 Berufswahl und Arbeitsantritt	143
2. Arbeitsbedingungen	152
2.1 Barlohn, Kost und Logis	152
2.2 Arbeitszeit, Freizeit und Urlaub	168
2.3 Arbeitsalltag, Technisierung und Rationalisierung	181
2.4 Arbeitslosigkeit, Krankheit und Alter	188
3. Leben und arbeiten unter einem Dach mit der Arbeitgeberfamilie	196
3.1 Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen	196
3.2 Praktiken alltäglicher Distinktion	206
3.3 Kündigung	220
IV. Zwischen Klassenkampf und Standesbewusstsein.	
Berufsständische und gewerkschaftliche Verbände	
der Hausangestellten	229
1. Hoffnungsvolle Anfänge und rasche Ernüchterung.	
Berufsständische und gewerkschaftliche Verbände von	
der Jahrhundertwende bis zum Beginn der dreißiger Jahre	230
1.1 Verband katholischer Hausangestellten- und	
Dienstmädchen-Vereine in Deutschland und Berufsverband	
der katholischen weiblichen Hausangestellten Deutschlands	
(1907–heute)	230
1.2 Zentralverband der Hausangestellten Deutschlands	
(1909–1933)	239
1.3 Reichsverband weiblicher Hausangestellter Deutschlands	
(1919–1933)	253
1.4 Berufsvereinigung der evangelischen Hausgehilfinnen	
Deutschlands (1926–1939)	261
2. Zwangsorganisiert. Hausgehilfinnen	
in der Deutschen Arbeitsfront (1933–1945)	270
3. »nur zusätzliche Arbeit und keinen Erfolg«? –	
Die gewerkschaftliche Vertretung der Hausgehilfinnen	
in der Bundesrepublik	278
3.1 Berufsverband katholischer Hausgehilfinnen in Deutschland	
(Anfang der fünfziger Jahre bis heute)	278
3.2 Industriegewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten	
(seit 1949)	282

V. Die Arbeit im Privathaushalt als Lehrberuf	293
1. Die ersten ›Geprüften Hausgehilfinnen‹. Die Anfänge der hauswirtschaftlichen Ausbildung in der Weimarer Republik	293
2. ›Geprüfte Hausgehilfinnen‹, ›Anlernmädel‹ und ›Pflichtjahrmädchen‹: Hauswirtschaftliche Ausbildung in der Zeit des Nationalsozialismus	301
3. Auf dem Weg zur Gleichstellung mit anderen Lehrberufen. Die ›Geprüfte Hauswirtschaftsgehilfin‹ in der Zeit der Bundesrepublik	310
VI. Städtische Hausgehilfinnen im 20. Jahrhundert. Fazit und Ausblick	321
Fazit	321
Ausblick	327
Quellen- und Literaturverzeichnis	335
Archivalien	335
Systematisch ausgewertete Periodika	337
Geführte Interviews	338
Gedruckte Quellen und Literatur	338
Register	371